

Ausläufe: Über Tore, Türen und Tränken

- Auf das Detail kommt es an (Teil 2) -

Rudolf Wiedmann, LSZ Boxberg

Die möglichst arbeitssparsame Bewirtschaftung von Ausläufen verlangt ein besonderes Augenmerk im Hinblick auf die Gestaltung der Auslauftüren und Buchtentore. Genauso wichtig sind die Anordnung der Tränken sowie Beschattungs- und Windschutzmaßnahmen. Während im Teil 1 die Tiergesundheit und die Baukosten im Vordergrund standen, geht es im folgenden Beitrag um eine möglichst effektive Arbeitserledigung.

Licht und Schatten

Ausläufe mit Betonspaltenböden sollen nicht komplett überdacht werden, damit Niederschläge zur Sauberhaltung beitragen können und Handarbeit nur nach Ende der Mastperiode anfällt. Während in der Ferkelerzeugung eine intensive Sonneneinstrahlung unmittelbar zu Leistungseinbußen führt, sind die Folgen in der Mast nicht so gravierend. Trotzdem sollte auch in der Mast auf entsprechende Schutzeinrichtungen nicht verzichtet werden. Sehr praktisch sind einfache Holzplatten aus Lärche oder Douglasie, die auf Unterzügen im Abstand von ca. 10 cm befestigt werden (Abb. 1). Eine solcher Sonnenschutz ist dauerhaft und sturmsicher, lässt Niederschläge durch und muss nicht vor Einbruch des Winters abgebaut und im Frühjahr wieder eingebaut werden.

Windschutzmaßnahmen machen den Auslauf erst richtig nutzbar

Die beiden Stirnseiten der Ausläufe sollten mit einem 2,50 m hohen Windschutztor versehen werden. Diese Tore werden bei der Entmistung, Ausstallung oder bei hochsommerlichen Außentemperaturen in Richtung Giebelwand weggeschoben oder bei Rollos nach oben aufgerollt. Mit solchen Windschutzvorrichtungen sind die Ausläufe auch bei windigem und kaltem Wetter für die Tiere nutzbar. Außerdem verhindern sie einen starken Winddruck auf die Auslauftüren, was zu einem Temperaturabfall im Stallinnern führen kann.

Beheizbare Tränken an der Außenwand installieren

In Auslaufställen mit einem Güllekanal im Stallbereich können die Tränken im Stall über dem Betonspaltenboden installiert werden. Falls der Stallinnenbereich ausschließlich planbefestigt ist, müssen die Tränken direkt an der Gebäudeaußenwand installiert werden. Dies hat den Vorteil, dass die Zuleitung aus dem frostfreien Stallbereich erfolgen kann, wodurch sich aufwendige Dämm-Maßnahmen gegen Frost und die Aufheizung des Wassers vermeiden lassen. Bei Frost reicht es aus, das Wasser mit einer Umwälzpumpe in Zirkulation zu halten. Dagegen sind Tränken am Ende des Auslaufs bei Frost einerseits entsprechend energieaufwendig und andererseits wird am Ende des Auslaufs Kot und Urin abgesetzt, was die Hygiene von Beckentränken beeinträchtigt. Zusätzlich wird bei dieser Tränkenanordnung bei planbefestigten Flächen die mobile Entmistung erschwert.

Schwenktore hängen am Drahtseil

Die kostengünstigste Lösung im Auslauf sind unbewegliche Buchtenabtrennungen. Wer jedoch die Schweine über den Auslauf ausstallen möchte, muss dafür Schwenktore vorsehen. Bei planbefestigten Ausläufen, die 5% Gefälle aufweisen sollten, sind die Schwenktore an das Gefälle anzupassen. Einerseits müssen solche Schwenktore „schweinesicher“ sein und andererseits mit möglichst geringem Aufwand zur Seite geschwenkt werden können. Doch wie können auf planbefestigten Böden die Schwenktore an das Bodengefälle von etwa 5% angepasst werden? Absenkbare oder hochklappbare Teile im unteren Bereich des Schwenktors sind nicht bedienungsfreundlich. Als Methode der Wahl haben sich Schwenktore bewährt, die einen festen Abstand von zum Beispiel 15 cm zum Boden haben. Beim Umschwenken werden die Tore mit einer Drahtseilaufhängung, die an der Traufseite des Stalles außerhalb des Drehpunktes des Schwenktors befestigt ist, den „Berg“ hochgezogen. In der oberen Stellung stehen sie waagrecht auf einem ca. 10 cm hohen und 30 cm breiten Sockel.

Auf diese Weise sind weder Schwenktore noch Tränkebecken bei der mobilen Entmistung im Gefahrenbereich. Zusätzlich ist es nötig, die Buchtentore im oberen Bereich in einem Langloch aufzuhängen (Abb. 4).

Türen im Auslauf dienen vielen Zwecken

- Auslaufftüren müssen für Menschen und Tiere einen bequemen Durchgang ermöglichen. Dies erfordert eine Durchgangshöhe von ca. 2,00 m und eine Breite von 40 cm bei Mastschweinen sowie 50 cm bei Zuchtsauen und Ebern. Breitere Durchgänge können zum Verkeilen von Schweinen führen und machen die Auslaufftüren unnötig schwer.
- Zusätzlich müssen die Auslaufftüren weitgehend dicht sein. Dazu eignen sich keine Türen mit Zargen: Im Zargenprofil sammelt sich Schmutz an, so dass die Tür nicht mehr schließt. Vorzuziehen sind Türen aus wasserfesten Mehrschichtplatten, von denen die Durchgangsöffnung auf allen Seiten 5 cm überlappt wird. Im unteren Bereich muss die Tür ca. 7 cm über dem Bodenniveau sein, damit Stroh und Kot das Verschließen der Türen nicht verhindern. Damit die Tür im unteren Bereich trotzdem dicht ist, wird auf dem Boden ein 12 cm hohes Hartholz befestigt, das für Schweine kein Hindernis ist.
- „Rüsselgriffe“, die außen an den Auslaufftüren angebracht sind, erleichtern den Schweinen das Öffnen der Türen. Wenn sich die Tür im Buchteneck befindet, beträgt der Öffnungswinkel nur 90°, was die Lebensdauer der Druckfeder erhöht.
- Schließlich braucht die Auslaufftür eine Verriegelungsmöglichkeit, die sowohl von innen als auch von außen bedient werden kann. Dabei ist wichtig, dass die Verriegelung möglichst weit unten die Tür verschließt, aber in bequemer Arbeitshöhe bedient werden kann. Am einfachsten erfolgt dies über einen für die Schweine nicht zugänglichen Fallriegel in Form eines Rundeisens. Das Rundeisen steckt in einem Metallrohr, das an der vorderen Kante der Tür befestigt ist. Aus Stabilitätsgründen sollte dieses Rohr an die beiden Türbändern angeschweißt sein. (Abb. 2).

Was über Ausläufe festzuhalten bleibt

Mit entsprechenden Windschutz- und Sonnenschutzmaßnahmen werden Ausläufe das ganze Jahr über von den Schweinen genutzt. Die Auslaufftüren müssen so gestaltet sein, dass sowohl Tiere und Menschen mühe- und gefahrlos verkehren können. Durchlauftränken an der Stallaußenwand werden mithilfe einer Umwälzpumpe frostfrei gehalten. Am Bildungs- und Wissenszentrum Boxberg können verschiedene Ausläufe, Windschutz- sowie Sonnenschutzvarianten besichtigt und diskutiert werden.



Abb. 1: Sehr kostengünstig, funktionsgerecht und dauerhaft sind Beschattungen aus Holz-latten.



Abb. 2: An der vorderen Kante der Aus-
lauftür befindet sich in Rohr, durch das ein
Rundeisen zur Arretierung gesteckt wird.
Die Arretierung erfolgt ca. 10 cm über dem
Boden.



Abb. 3: Durchlauftränken an der Stall-
außenwand mit im Stall verlegter Zirku-
lationsleitung haben sich bewährt.



Abb. 4: Damit das Schwenktor beim
Schließen „bergauf“ gehen kann, bewegt
sich der Eisenstab in einem Langloch.



Abb. 5: Mit Schwenktoren können die für den Verkauf vorgesehenen Schweine bis zur Verladung im Auslauf warten.



Abb. 6: Noch arbeitserleichternder geht die Ausstellung mit separaten Buchtentoren. Zusätzlich wird der Kotbereich durch Quergatter deutlich abgegrenzt.